

Schneider-Zeitung

Organ

des Verbandes christlicher Schneider u. Schneiderinnen
und verwandter Berufe Deutschlands.

Herausgegeben vom Zentralvorstande.

Geschäftsstelle Köln a. Rhein, Palmstraße 14. — Telefon 3210

Redaktion und Expedition Köln a. Rh.,
Palmstraße 14.

Bestellungen für direkte Zufendung,
Anzeigen zc. sind an die Geschäftsstelle
zu richten.

Redaktionschluss:
Montag-Abend 6 Uhr.

Erscheint alle 14 Tage Samstags.
Abonnementspreis pro Quartal 1 M.
ohne Bestellgeld.
Abonnements-Bestellungen nimmt jede
Postanstalt entgegen.
Bei Zufendung unter Kreuzband 1.20 M.
Verbandsmitglieder erhalten das Organ
gratis.

Nr. 21.

Köln, den 9. Oktober 1909.

6. Jahrgang.

Kollegen!

Auf zur Herbstagitation.

Dieser Ruf muß in den nächsten Wochen in allen
Veranstaltungen das ständige Thema bilden. Immer
und immer muß an die Mitglieder die Aufforderung
gehen.

Agitiert — Organisiert.

Betrachtet es als eure Pflicht, eurer Organisation
neue Mitglieder im Kampf um unsere gerechte Sache
zuzuführen.

Mehr als je

ist eine heute umfassende Organisation nötig um
das Tarifvertragswesen zu einem, die Arbeiterschaft
bestimmten Maßstab zu bringen.

Wichtig! Die Arbeiter und nicht ohne Grund
in ganz weiten Kreisen, fordern sich heute auch schon
in den nächsten Wochen auch einmal ihrer Pflichten,
die wir als Agitatoren und Mitglieder einer Organisati-
on jeder gegen einzelne und weiten Sinne gegenüber
zu erfüllen haben; Pflichten, die auch darin bestehen,
die Jubilanten aufzufahren, daß auch für sie als
Arbeiter das Wort Solidarität kein leerer Schall ist,
daß auch sie berechtigt sind mitzuwirken an den großen
Aufgaben der Zukunft.

Reiner darf folgen, alle sind sie nötig, die uns
heute noch trennen. Darum nochmals

Auf zur Herbstagitation.

Die „Gleichberechtigung“ von Partei und Gewerkschaften.

Die „freien“ Gewerkschaften haben zwar in dem
Schutz- und Trugbündnis, das sie auf dem Mann-
heimer sozialdemokratischen Parteitag im Jahre 1906
mit der „Partei“ geschlossen haben, sich die völlige
Gleichberechtigung aller derselben erkundigt. Doch
diese Gleichberechtigung aber vielfach lediglich auf dem
Papier steht, lehrt die Behandlung, die den „freien“
Gewerkschaften und deren leitenden Persönlichkeiten
tätiglos seitens der maßgebenden Kreise in der
Partei zuteil wird. In den Augen der letzteren steht
tatsächlich die Partei über den Gewerkschaften und
von diesem Standpunkt aus sind auch die Gewerks-
chaften für die Partei zu bewerten. In letzter Linie
haben sie in der Praxis sich der Partei unterzu-
ordnen und ihr Gehilfen- und Bediensteten zu leisten
für die Staffierung des sozialdemokratischen Zukunfts-
staates. Mit erfreulicher Offenheit wird das den
„freien“ Gewerkschaften in der neuesten Nummer (41)
der „wissenschaftlichen“ Wochenschrift der Sozialdemo-
kratie, der „Neuen Zeit“, von dem obersten sozial-
demokratischen Parteilehrten Karl Rautsky einmal
wieder zum Bewußtsein gebracht. Dieser hatte in
seiner auch von gewisser sozialdemokratischer Seite
mehr humoristisch aufgefaßten Phantasiestrophe: „Der
Weg zur Macht“ ausgeführt, daß die Gewerkschaften
nicht in der Lage seien, die Lebenslage der Arbeiter
dauernd zu verbessern. Für diese die mühevollen Ge-
werkschaftsarbeit herabsetzende Kritik hatte sich zunächst
der „Wachposten“ (Nr. 23) vom sozialdemokratischen
Mutterverband und nachher das Organ der General-

kommission der freien Gewerkschaften, das „Korre-
spendenzblatt“ (Nr. 25), erlaubt, dem „Genossen“
Rautsky einen berben Ruffel zu erteilen, wobei letzteres
dem sonst für unfehlbar angesehenen obersten Partei-
gelehrten kurzerhand nachwirft, daß er zur Stützung
seiner Behauptung mit „falschen, unkontrollierten
Statistiken“ arbeite. Die Beschwerden der „freien“
Gewerkschaftsblätter scheinen dem „Genossen“ Rautsky
jedoch sehr wenig zu imponieren. Unter allerhand
Verkaufulierungen, ohne die es bei Rautsky nun
einmal nicht geht, hält dieser nicht nur an seiner
Behauptung — „Der Frage, ob die Gewerkschaften
imstande sind, den Lohn der Arbeiter dauernd und
ununterbrochen immer höher zu heben.“ — seinen
berartigen Erfolg der gewerkschaftlichen
Organisation befreite ich“ — fest, sondern
macht den Gewerkschaften noch einmal mit aller Ent-
schiedenheit klar, worin sie vom Standpunkt der
Partei in letzter Linie eigentlich da sind. „Ich be-
haupter“, so beginnt der „Gelehrte“ Rautsky den Ge-
werkschaften vor, „daß wir in eine Partei eingetreten
sind, in der der Dogmatismus mit den herkömmlichen
gewerkschaftlichen Mitteln nicht mehr so
gute Resultate hat, wie im allgemeinen im letzten
Jahrhundert, ich bezeichne jedoch die Aufgaben der
Gewerkschaften nicht auf einen Punkt. Ich erachte,
daß der Schwerpunkt des proletarischen Klassen-
kampfes in den nächsten Jahren mehr auf poli-
tischem Gebiete liegen wird, daß aber dieser dort
zur Verwirklichung von Erfolgen der energischsten Mit-
wirkung der Gewerkschaften bedarf.“ Jetzt
kommen die „gleichberechtigten“ Gewerkschaften ihrem
eigenlichen Zweck. In letzter Linie haben sie für die
Geburt des Jubilanten das Hebel angesehen und
da sie diesen Hebel nach Rautsky in letzter Linie der
Generalzeitung geliebt, haben sie sich für denartige ge-
schmacklos Euphemismen hergegeben. Die augenblin-
dliche Gewerkschaftsarbeit nämlich heißt — „Gehilfen-
arbeit“; sie ist nicht in der Lage, die Lebenshaltung
der Arbeiter dauernd und ununterbrochen emporzuh-
eben. So Rautsky von Partei wegen! Und so
steht in der Praxis die „Gleichberechtigung“ von
Partei und Gewerkschaften aus!

Die württembergische Gewerbeaufsicht im Jahre 1908.

Durch ein sehr reichhaltiges Material an Beobach-
tungen, Erfahrungen und Urteilen prägen sich die Jahres-
berichte der Gewerbeaufsichtswörter in Württemberg
für das Jahr 1908 aus. Das gewerbliche Leben fand
auch hier unter dem Zeichen der Krise; doch ist bemerkens-
wert, daß die schlimmsten Befestigungen, die man bislang
beseitigen konnte, hier nicht in dem erwarteten Umfang ein-
getreten sind. Beschäftigt wurden am 1. Oktober 1908 in
10000 — im Vergleich 10322 — Arbeiter und in diesen
gleichzeitigen Anlagen 214222 (217925) Arbeiter. Von
diesen waren erwachsene männliche 130242 (143615), er-
wachsene weibliche 51805 (52812), junge Leute 22225 (22150)
und Kinder unter 14 Jahren 1245 (1285). Auffallend gering
ist auch hier wieder gegenüber dem Wachstum der Zahl der
männlichen Arbeiter (5 Proz.) derjenigen der weiblichen
(0,008 Proz.). Von den Anlagen wurden registriert 96,3 Proz.
mit 99,3 Proz. der Arbeiter. Von den Beschäftigten und
Arbeits der Beamten sind folgende von allgemeinem Inter-
esse. Wenn die Gewerbeaufsichtsbeamten bei Ausübung
des Gewerbeaufsichtsdienstes in manchen Fällen noch auf
Widerstand stoßen, so wird der Beamte andererseits „ent-
schädigt“ durch Wahrnehmung allgemeiner Funktionen des so-
zialen Berufsstandes bei der überwiegenen Mehrzahl der
Arbeitgeber und der Arbeiter, das ihm auch immer mehr
von den Arbeitern entgegengebracht wird. Von den Ge-
werbeaufsichtsbeamten wird gewünscht eine Ausdehnung
des Systems der sogenannten Vertrauenspersonen. Eine
ausführliche Besprechung wendet die Beamten den Ver-
hältnissen in der Hausindustrie. Interessant ist es da, daß,
während die veränderten Regierungen sich gegen die Lohn-
änder in der Hausindustrie ausgesprochen haben, die Beamten
aus ihrer Kenntnis der Verhältnisse sich indirekt dafür
erkennen, indem sie ausführen: „Auch will es uns nicht so
unendlich dünken, daß bei der gesetzlichen Regelung der
Hausindustrie Tarifverträge für die Heimarbeit und damit

auch für die Heimbeschäftigung der Kinder ins Auge gefaßt
werden, die die Lage dieser Bevölkerungskreise günstiger ge-
halten würden. Es könnte damit der seitens der Eltern
gewerblich beschäftigter Kinder oft aufgeworfene Frage, ob
dann der Staat zur Versorgung ihrer Kinder etwas beitragen
nachdem er sich einen Eingriff in die Elternrechte gestattet
habe, besser begegnet werden.“ Mit Entschiedenheit bekennen
sich die Beamten zu den Tarifverträgen. „Die sind der An-
sicht, daß die ganze Geschichte dieser Verträge und der durch
sie ins Leben gerufenen sozialen Einrichtungen maßgebend
für alle Maßnahmen sind, welche im Interesse der sozialen
Entwicklung der Industrie ergriffen werden müssen.“ Unter
diesem Gesichtspunkte vertreten sie im Gegensatz zu einer oft
wohl gemeinten Meinung weiter den Standpunkt, daß es
wahrscheinlich sei, daß das in den Tarifverträgen verkörperte
Prinzip auch für die Hausindustrie die Voraussetzung einer
ruhigen Entwicklung sein werde. Unschärflich werden die
Organisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber befürwortet.
Doch diese auf die Dauer eine Interessensgemeinschaft zwischen
Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht erzeugenden, geht
aus dem Gange des Berichtes hervor: „Die Verhandlungen,
die im Bereich der Hausindustrie zur Voraufklärung der
Organisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber beizubringen.
Doch diese auf die Dauer eine Interessensgemeinschaft zwischen
Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht erzeugenden, geht
aus dem Gange des Berichtes hervor: „Die Verhandlungen,
die im Bereich der Hausindustrie zur Voraufklärung der
Organisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber beizubringen.
Doch diese auf die Dauer eine Interessensgemeinschaft zwischen
Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht erzeugenden, geht
aus dem Gange des Berichtes hervor: „Die Verhandlungen,
die im Bereich der Hausindustrie zur Voraufklärung der
Organisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber beizubringen.“

Arbeiterinneland überall.

In einem Pariser Brief, welchen die „Kölnische
Volkszeitung“ in ihrer Nr. 599 veröffentlichte, wird
u. a. auch auf eine Statistik über die Lage der
arbeitenden Pariserinnen Bezug genommen. Die-
selbe, heißt es in dem Brief, eröffnet einen Blick in
ein wahrhaft himmelschreiendes Elend und es gibt
kein Gebiet der sozialen Frage, das auch den von der
Boulevard Blague und dem Boulevard Synismus
angestrichenen Menschen so zur Empörung bringen muß,
wenn er überhaupt noch Herz hat, wie dies Gebiet des
Arbeiterinnenlandes.

Eine Verfertigerin von künstlichen Blumen erhält 75
Centimes nach jeftändiger Arbeitzeit und jeder
weiß, daß dies eine der gesundheitschädlichsten Be-
schäftigungen ist. Es gibt Warenhäuser, die voll-
ständige Frauenkleider für 19,50 Franken verkaufen.
Die unglückliche Schneiderin verdient daran 1,50
Franken. Wahre Vampire sind die Pariser Zwischen-
meister und Zwischenmeisterinnen, die Maschinen-
erzeugnisse übernehmen und die armen Geschöpfe, die
von ihnen abhängig sind, schamlos ausbeuten. Die
Puppenanzieherinnen verdienen mit diesem mühsamen
Geschäft 35 Cent. für die fertige Puppe! Nicht
besser steht es mit den Verkäuferinnen in den großen
„Galeries“, den Warenhäusern. Vor kurzem wurden
wieder Enthüllungen über die Behandlung der Ange-
stellten in einigen Pariser Magazinen verbreitet. Die
ein großes Licht auf das Frauenland werfen. Bei
dieser Gelegenheit sei abermals des großen „Billan-
trops“ Gaudard gedacht, der sich mit soviel Re-
klame seinen Mitbürgern aufjubeln verstand. Seit
ungefähr zwölf Jahren gibt es ein Gesetz, nach dem
die Verkäuferinnen Gelegenheit zum Sitzen haben
müssen, wenn sie von der Rundhaft nicht in An-
spruch genommen sind. Die einfache Menschlichkeit
macht ein solches Gesetz notwendig, das die Mädchen
der Kolter überhebt, 12—14 Stunden stehen zu müssen.

erfolgreichste Lage. Erst organisieren, dann reformieren...

Verbandsnachrichten.

Mitglieder: wahrt Euch durch pünktliche Beitragszahlung... Zur Beachtung: Dem Vorstand des Verbandsmaterials...

Gewerkschaftliches.

Der deutsche Schuh- und Lederarbeiterverband... Die Gewerkschaften sind als gesellschaftlich zu...

Der Reichliche Schuh- und Lederarbeiterverband... Die Gewerkschaften sind als gesellschaftlich zu...

Die Gewerkschaften sind als gesellschaftlich zu... Die Gewerkschaften sind als gesellschaftlich zu...

Soziales und Allgemeines.

Die Streitunterstützung unpersönlich.

Diese Frage ist bisher verschiedentlich behandelt und auch...

Rechtsanträge sind und als Arbeitskostendienst...

Die berufliche Tätigkeit der Frauen in Amerika... Die berufliche Tätigkeit der Frauen in Amerika...

„Religion ist Privatangelegenheit“... Die Gewerkschaften sind als gesellschaftlich zu...

Die Gewerkschaften sind als gesellschaftlich zu...

Die Gewerkschaften sind als gesellschaftlich zu... Die Gewerkschaften sind als gesellschaftlich zu...

Die Gewerkschaften sind als gesellschaftlich zu... Die Gewerkschaften sind als gesellschaftlich zu...

Die Gewerkschaften sind als gesellschaftlich zu... Die Gewerkschaften sind als gesellschaftlich zu...

Eingeladene.

In meinem Tätigkeitsbericht in Nr. 19 der Schneiderz...

Bericht: ...

Bericht: ...

Bericht: ...

Bericht: ...

Arbeitsnachweis.

Arbeitsnachweis...

Bibliarisches.

Das Protokoll der Verhandlungen des VII. Kongresses...






Flüchtlingsänderungen.

Flüchtlingsänderungen...

Arbeitsnachweis.

Arbeitsnachweis...

Advertisement for 'Schneider und Schneiderinnen aller Branchen'...

 Interaktionspreis. Die 4 gespaltenen Beilagen oder deren Raum zu 1/2 Stübelgebühren 10 Bfg.	 Anserate 	 Diabattfähre. Bei 10-20 maliger Aufnahme zu 1/2 u. 1/3 u. 1/4 u. 1/5 Bei 20 maliger Aufnahme zu 1/2 u. 1/3 u. 1/4 u. 1/5	
---	---	---	---

Schneider und Schneiderinnen
 welche sich zu
 fucht. Zuschneider, Meister oder Directrice aushüben wollen erhalten beste
 fachmännische Ausbildung in der

Zuschneide - Schule

des
Zuschneidervereins Frankfurt a. M.
 Neue Zeil 63. Löwenapotheke.

Einfaches aus der Praxis entnommenes Lehrsystem.
 Lehrbücher zum Selbstunterricht. — Schnittmuster. — Bester Stellennachweis.
 Prosekte kostenlos.



Deutsche Bekleidungs-Akademie München.

Direktion: **M. Müller & Sohn,**
 Müllerstr. 42, **MÜNCHEN.**
Lehr-Anstalt für Zuschneidekunst.
 Es ist im eigenen Interesse jedes Schneiders
 gelegen, wenn er sich **kostenlos** einen
 Prospekt unserer Anstalt kommen lässt.
M. Müller & Sohn, München V.

Breslauer Schneider-Akademie

Jah: **Hug. Wintler.**
 Ehemal., langjähr. Lehrer der Akademie Rud. Maurer Berlin.
Einzig fachwissenschaftliche Lehranstalt
 verbunden mit feinsten
Mass-Schneiderei für Herren- und Damengardaroben.
 Chlauerstraße 84. II. Eing.: **Schubbrücke.**
Gründlichste Ausbildung
 zum **Zuschneider** und **Konfektionär**, zur **Directrice**,
 und **Zuschneiderinnen.**
Leicht faßliches praktisches, der Neuzeit
entsprechendes System.
 Schnittmuster-Versand, kostenloser Stellennachweis.
 Prospekte gratis.

Gruss aus Graz!

Für **Jagd, Forst, Touristik, Rodol und Skisport**
 und für alle diejenigen, welche den verschiedenen Witterungs-
 einflüssen ausgesetzt sind, empfehle ich meine, als besten

echt steirischen Herrenloden

für jede Saison, und stehen Musterkarten auf Verlangen den
 Herren Schneidemeistern **kostenlos** zur Verfügung.
Vinzenz Oblack k. u. k. Hofschlichterant
 Graz, Margasse No. 9.

Sie bezahlen viel zu viel

Es ist unter anderem Ihnen empfohlen Gegenmittel für American Shirts.
 Diese sind jetzt und werden aus Gutes sein; und haben einen Vorkauf-
 preis von nur 20 Bfg. per Stübel in 20 cm Breite was sie früher zu liefern
 kostete 30 Bfg.

Wollen Sie aber Original American Shirts, bei Stärke und sehr Vorparierungsmittel
 der Welt, welches als verpackt und einen Weges enthält, verwenden, dann kaufen
 Sie nur 20 Bfg. auf Ihren Schneidemaschine ohne Schneidmasch. frei.

Die besten American Shirts zum Anschauen bei Herren, Knaben und 2 Stübeln
 wie folgt:

5 Stübel in 10 cm Breite 45 Bfg. 1 Stübel in 45 cm Breite 25 Bfg. 1 Stübel in 20
 cm Breite 20 Bfg. zum Anschauen bei Herren ein 5 Stübel in 2 1/2 cm Breite
 20 Bfg. 1 Stübel 45 Bfg. Schneid mit American Shirts unentgeltlich, welches nicht
 zu werden braucht, auch Ihre letzte Schneidemaschine zu legen, ein 20 Stübel 45 Bfg.

Unentgeltlich Schneidemaschine, wie oben zu liefern, nicht auf die Schneidmasch.
 1 Stübel 20 Bfg. 1 Stübel für 20 Stübel 25 Bfg. Schneidmasch mit Schneidmasch.
 Schneidmasch. v. 20 Bfg.

Versand bei nach Selbstlieferung, (Vollkommen bis 5 Stübel 10 Bfg. Porto) franco.
 Für Schneidmaschinlieferung keine Garantie. Rücknahme mit Postaufschlag.

Generalvertrieb: **Moden-Akademie Thill** in Köln a/Rhein, Gerresheimer 12.

Berliner, Gegr. 1871
Schneider-Akademie
RUDOLF MAURER
 Berlin W., Friedrichstr. 65
**FACHLEHRANSTALT FÜR HERREN-
 DAMEN- und WÄSCHE-SCHNEIDEREI**
**VERIDG von LEHRBÜCHERN für
 Herren- und Damenschneiderei**
 Mass-Zuschneiderei
 Prospekte gratis

Schnittmuster
 für
 Herren!



Fachgewerbe-Schule für Schneiderinnen und Schneider.

Die gediegendste und beste Ausbildung im
 Zuschnitt der gesamten
Damen- oder Herrengardarobe,
 nach praktisch erprobtem System, mit den
 neuesten fachtechnischen Erfahrungen,
 bekommen Sie an der
**Ersten deutschen
 Zuschneider-Vereins-Schule
 MÜNCHEN Maffelstr. 6.**

Hervorragende Stellenvermittlung.
 Prospekte gratis.

Kollegen!

Benutzen Sie nächste Zeit zur kräftigen Agitation.

J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg

Ecke Steindamm und Lindenstrasse.

Telephon: Amt V, No. 8774.

Telephon: Amt V, No. 8774

Gegründet 1883.

Von erstem Fachmann geleitetes, altbekanntes Institut. » Bestens zu empfehlen.

Erstklassige Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren. Zuschneider-Vermittlung fürs In- und Ausland.

Lehrfächer: Herrengardarobe, Damengardarobe (Genre tailormade, Kostüm- und Mäntelbranche), Knaben- und Jünglingsgardarobe, Herrenwäsche, Livree, Uniformen und Amstrachten, Sportkleidung.

Modejournale: English and American Fashions for Gentlemen (Herrengardarobe), The Ladies Tailor (Genre Tailormade), Fortschritt, Journal für Bekleidungs-fachwissenschaft, Bilder für Sport, Jagd und Livree.

Lehrbücher: Das Meisterwerk des Schneiders. 2 Bände. Die erstklassige Damenschneiderei. 1 Band. Die Buchführung des Schneiders. 4 Hefte.

Schnittmuster: Nach Massangabe und in Kollektionen.

Man verlange unseren Jubiläums-Prospekt.